Am Helena.

Roman von Ida Boy-Ed.

(33. Fortsetzung.)

XI.

„Ist Herr Hjelmersen schon hier gewesen?" fragte Thassilo den zweiten Ingenieur, der im Bureau stand, die Fäuste auf den Zeichentisch gestemmt, und sich herabbeugte auf einen großen, mit Strichen und Zahlen bedeckten Bogen, der vor ihm ausgebreitet lag.

„Noch nicht. Er ist draußen." Das hieß: beim Leuchtturm.

Thassilo ging in sein Bureau und setzte sich an seinen Schreibtisch.

Der Ingenieur dachte: Wie sieht er denn aus? Krank. Nein, scharf, hart. Jedenfalls nicht gut.

Thassilo schrieb an seine Mutter. Ein ganz deutliches Gefühl sagte ihm, daß das, was er ihr anzuvertrauen im Begriff stand, ihr Zentnerlasten vom Herzen nahm.

Wie sonderbar: die beiden Frauen, die es am treuesten mit ihm meinten, seine Mutter und Hedi, sie hatten sich mit ganzer Seele gegen seine Liebe zu Beaten gewehrt.

Es sah beinahe aus, als gäbe es einen Instinkt der Treue.

Aber daß sie es über sich vermocht hatten, zu schweigen, ihn allein mit seiner Leidenschaft ringen zu lassen, das rechnete er ihnen hoch an. Ein Mann wie er braucht Einsamkeit der Seele. Und er will diese Einsamkeit geehrt sehen.

Er schrieb nicht in einem Zuge. Fast nach jedem Satz saß er und sah ins Wesenlose und vergaß, wo er war. So verging lange Zeit.

Da wurde es laut. Nebenan sprach Irne Hjelmersen mit dem zweiten Ingenieur. Thassilo hörte diesen lachen.

Dann kam Irne herein. „Morgen!" sagte er.

„Guten Morgen!" antwortete Thassilo hinter der Bücherwand.

„Das war ein Spaß!" erzählte Irne Hjelmersen und setzte sich an den Platz, den früher Edlef innegehabt, „da hast du was versäumt. Wackernagel war mit draußen. Er wollte zusehen, wie wir das Licht probten. Denk dir, er hat sich das Allardsche Buch gekauft und sprach nun von den Vorzügen und Nachteilen des Linsensystems, des Spiegelsystems, vom Drummondschen Licht, von elektrischem Betrieb des Blickfeuers, von sämtlichen Systemen aller Leuchtfeuer am Aermelkanal — so, weißt du, als sei dies sein zweihundertster Leuchtturm, den er unter persönlicher Verantwortung bauen ließe."

„Ging alles?"

„Tadellos! Herr Paulsen bittet, dir heute nachmittag sein Werk vorführen zu dürfen."

„Ich werde hinausfahren."

Ein Weilchen blieb es still.

„Ist die Tür zu?" fragte Thassilo.

Irne sah sich um. Sie war bloß angelehnt.

Er stand auf und schloß sie. „Du kannst reden."

Er glaubte, Thassilo wollte über geschäftliche Dinge sprechen, die nebenan nicht gehört werden sollten. Das kam oft vor.

Thassilo faltete den Brief an seine Mutter zusammen.

Noch besann er sich. Warum wollte er Irne Hjelmersen eigentlich einweihen? Weil sie Freunde waren und früher keine Geheimnisse voreinander zu haben pflegten? Früher! Ja, früher!

Und dennoch . . . um jener nie ganz eingestandenen, furchtbaren Gedanken willen . . . .

Er wollte es ihm sagen. Dann vielleicht, endlich, sprach er ein Wort, das ihn verriet oder ihn reinigte!

Thassilo wußte es wohl: in keines einzigen Menschen Brust regte sich ein Verdacht gegen Irne. Daß er solchen hegte, vergrößerte die Qualen seines Daseins, seit vielen, langen, schweren Monaten. Er kam sich treulos vor. Seine Phantasie erschien ihm krank oder verderbt. Jetzt aber, jetzt konnte sie genesen. Diese bitteren Stunden konnten ihm wenigstens den Freund wieder zurückgeben. Der ungreifbare Schatten zwischen ihnen mußte verschwinden, wenn sie den Mut und die Freiheit fanden, von dem Weibe zu sprechen.

„Du wolltest was sagen?" fragte Irne, während er mit fliegender Feder einen geschäftlichen Brief schrieb.

„Gestern abend war Hedi noch bei mir," begann Thassilo indem er aufstand. Er trat an die dünne Holzsäule, welche die Bücherwand gegen das Zimmer abgrenzte.

Da stand er und sah auf den eifrig weiter Schreibenden herab.

„In ihrer rührenden Güte kam sie; sie weiß es wohl, daß jeder Schmerz gemildert scheint, wenn er durch sie gebracht wird."

Irne löschte ab, was er geschrieben.

Thassilo fuhr fort: „Sie kam, um mir ein Geheimnis anzuvertrauen: Beate wird Malte Holdin heiraten. Gestern haben sie sich geeinigt."

Irnes Hand, noch den Löscher haltend, lag unbeweglich, wie Blei auf der Schreibtischplatte.

Ein vollkommenes Schweigen herrschte viele Sekunden lang.

Thassilo hatte den anderen beobachten wollen.

Nun war in ihm eine Art seelischer Feigheit, und er wagte nicht, mit einem Blick das Gesicht des anderen zu streifen.

Wehe, wenn er zu viel darauf läse . . . .

„Die beiden passen zusammen," sagte Irne plötzlich ganz kalten Tones. Dann stand er auf, mit seinen gewohnten sehr schnellen Bewegungen, und sagte, daß er sofort noch auf den westlichen Deich müsse. Er stülpte sich den Hut auf den Kopf, weit aus der Stirne wie immer, frankierte seinen Brief und ging davon. Kein Blick, kein einziger hatte das Auge seines Freundes getroffen.

Thassilo blieb zurück. Kein Lichtstrahl hatte seine düsteren Gedanken erhellt und zerstreut. Aber auch kein Augenblick sie berechtigter gemacht.

— — — — — — — — —

Es war am Nachmittag desselben Tages. Malte Holdin saß wieder bei Beate im Garten unter den Kastanien. Früchte und Wein standen auf dem Tisch.

Malte Holdin war sehr fest in seinem korrekten Vorsatz, in seine Bräutigamsrechte erst nach Ablauf des Trauerjahres einzutreten. Aber Beatens Hände ungeküßt zu lassen . . . . nein, das wäre zu hart gewesen! Und sie ließ es gerne geschehen.

Die Zeit des Besuches aber mußte knapp bemessen bleiben. Die Menschen in Marstadt waren zu neugierig, zu klatschhaft. Sie würden gleich vermuten, daß da etwas im Werke sei!

Es war ja schwer, sich loszureißen. Aber eingedenk seiner korrekten Vorsätze sah Malte Holdin doch nach der Uhr.

Die Uhr wurde auf den Tisch gelegt. Noch fünf Minuten.

Also noch Zeit zu ein paar ausführlichen Handküssen.

Und dann war es wirklich so weit. Er mußte fort.

„Aber morgen komme ich wieder!"

„Es ist zu oft!" klagte Beate, „die drei Monate müssen wir noch verständig sein!"

„Gut, übermorgen!"

„Ja, dann können Sie hier bei uns dinieren, lieber Malte, das Einlaufen des Schiffes und all der festliche Lärm dabei ist Vorwand genug."

„Famos! Also leben Sie wohl, Beate — diese Ewigkeit bis übermorgen hin!"

Als er fort war, dachte sie ein paar Minuten über ihn nach:

Er war doch ein sehr, sehr netter Mensch. Und fabelhaft distinguiert. Sie würden ein vornehmes, amüsantes Leben führen. Im Sommer auf Friederikenhof. Im Winter in der Residenz. In Berlin wäre es sicher schwer gewesen, bei Hof Zulaß zu finden. Sie war ja bürgerlich und Holdin hatte nicht wie ein Minister oder Attaché oder ein kommandierender General eine feste Stellung am Hof, die auch der Gemahlin von selbst den Zutritt gewährte. Aber hier im Lande, in der kleinen Residenz, konnte und durfte einer der Kavaliere aus der Ritterschaft seine Gattin vorstellen, noch dazu, da sie aus einer alt ansässigen, sehr angesehenen Gutsbesitzerfamilie stammte. Auch erinnerte Beate sich mit Wohlgefallen an den Eindruck, den sie damals auf den Fürsten und sein Gefolge gemacht hatte. Man hatte ihr auch gesagt, daß sonst nur eine Brosche, bestehend aus dem Namenszug in Brillantsplittern, bei solchem Anlaß an die erste Festjungfrau geschenkt würde. Sie aber hatte ein sehr schönes Armband bekommen. Ja, es konnte sehr hübsch werden!

Sie erhob sich, um die Gläser und Fruchtteller zusammenzuräumen. Hedi war heute draußen auf Glanau, um in der dortigen Wirtschaft ein wenig nach dem Rechten zu sehen. Die gute Hedi! Sie sollte auch gewiß einmal nach Friederikenhof eingeladen werden!

Durch den grünen Garten kam das Dienstmädchen.

„Herr Hjelmersen bittet um die Ehre!"

„In den blauen Salon . . . . ." Beate fühlte, daß ihr die Hände zitterten. Sie war auch dunkelrot geworden.

Wie unbegreiflich! Wie peinlich! „Das kommt nur, weil ich dummerweise so viel an ihn gedacht habe. Er geht mich doch gar nichts an — gar nichts!" Das Herz klopfte ihr rasend. Sie ging sehr langsam durch den Garten.

An der einen Seite des Hauses führten vier steinerne Stufen zu einem sehr kleinen veranda artigen Vorbau hinauf. Dieser schützte die Tür zum blauen Salon. Nur die Damen des Hauses benutzten diesen Gartenzugang. Beate näherte sich den Stufen.

Der eine Flügel der Tür stand, nach außen schlagend, geöffnet.

Drinnen hingen blaue Vorhänge herab. Jetzt bläht sich der Shawl, der die offene Türhälfte deckte, ein Zeichen, daß da jemand vom Flur aus ins Zimmer trat. Das war er!

Ich hätte ihn nicht annehmen sollen! dachte Beate plötzlich.

Welche Uebereilung von mir, daß ich ihn angenommen habe!

Aber sie dachte es, gleichsam zu Protokoll — — um sich selber zu bestätigen, daß sie sich gar nichts aus diesem Besuche mache, während in ihr ein Interesse ohnegleichen brannte und tief in ihr eine Stimme raunte: Endlich!

Sie zog hinter sich die Tür zu. Eine Sekunde zögerte sie noch, während sie auf der breiten Schwelle wie gefangen zwischen Tür und Vorhang stand. Dann ging sie vorwärts, die nur wenig auseinander klaffenden Säume der beiden Vorhänge teilend. Hinter ihr fielen sie wieder zusammen. Sie kam aus dem Licht des freien Gartens in die sehr gedämpfte Helle eines geschlossenen Raumes. Kein Sonnenstrahl erleuchtete ihn mehr. Das Fenster, durch einen breiten Pfeiler von der Tür getrennt, war zwar weit geöffnet, aber grünes Gerank umwucherte seinen Rahmen und hing in leichten Gewinden davor.

Mitten im Zimmer stand der Mann und sah ihr wartend entgegen. Beate neigte grüßend ein wenig das Haupt, mit einem gemachten Hochmut, zu welchem sie sich noch schnell entschlossen hatte.

„Also endlich sieht man Sie einmal! Und nun haben Sie Pech und treffen mich ganz allein, während Dienstags und Freitags . . . . bitte . . . . ."

Sie ging nach dem Diwan, der breit und flach, mit einem bunten Stoff überdeckt, mit seinem Kopfende gegen die Wand gerückt, dastand, ins Zimmer hineinragend.

Sie setzte sich, und bei dem höflichen, und doch so sehr unsicheren „Bitte" deutete sie auf einen Stuhl in der Nähe.

Irne erfaßte die Lehne. Mit seinen hellen, durchdringenden Blicken sah er die schöne Frau an. „Ich wußte, daß ich Sie allein fände. Gestern abend sprach ich Ihren Vater. Er sagte, daß Hedi heute auf Glanau sei, und ich habe gewartet, bis ich den Baron fortgekm sah."

Die unumwundene, im einfachsten Ton gegebene Erklärung versetzte Beate in zitternde Verlegenheit. „Das klingt ja, als hätten Sie etwas sehr Geheimnisvolles mit mir zu besprechen!" scherzte sie, während ihr heiße Glut ins Gesicht stieg.

„Ich wollte Ihnen zu Ihrer Verlobung mit dem Freiherrn von Holdin gratulieren!" sagte er und sah sie immerfort an, mit jenem Blicke, der sie zwang, ihm wieder in die Augen zu sehen.

„Wer sagt das? Das ist . . . ."

„Thassilo hat es mir gesagt. Er hat es von Hedi."

„Hedi war gar nicht berechtigt, schon . . . .", ihr bebte die Stimme. Es war ihr schrecklich, daß dieser Mann schon darum wußte. Irgend eine unklare Empfindung ließ sie fürchten, ihm nun weniger anziehend zu erscheinen. Sie hätte Holdin verleugnen mögen!

„Von Ihrem Standpunkt aus war Hedi ja wohl nicht berechtigt. Aber es gibt so wunderliche Menschen. Hedi ist einer. Stellen Sie sich vor: sie glaubt an Herzens- und Freundespflichten. Aber seien Sie ruhig: was Thassilo und ich wissen, ist bei verschwiegenen Männern aufbewahrt. Wir können uns selbstredend denken, daß Sie bis zum 29. November warten wollen mit der Veröffentlichung."

„Sie haben immer nur verletzenden Spott für mich!" sagte sie fast weinerlich. Jede Fähigkeit, die Situation zu beherrschen, war ihr verloren gegangen.

„Keine Spur," sprach er, „ich verehre mich in Bewunderung Ihrer Schönheit!"

Plötzlich ließ er die Stuhllehne los, die er immer noch mit der Gebärde jemandes festgehalten hatte, der sich sogleich setzen will.

Nun setzte er sich auch. Aber neben die Frau, ganz vertraulich, in ihre nächste Nähe. „Sie wissen es," sagte er sehr leise, „und Ihre Blicke haben es mir verraten, daß ich, ich allein . . . ich von allen Männern, Ihnen Herzklopfen mache."

„Sie sind toll . . . .!" stammelte sie.

„Ja! Vor Verliebtheit!" Sein Gesicht näherte sich dem ihren.

Sie fuhr zurück. Eine große Angst jagte ihr das Blut durch die Adern Und zugleich ein brennendes, nie gefühltes, unsägliches Verlangen . . . . Würde er es wagen, sie zu küssen? Ach, wenn er es doch wagte . . . . Nein, lieber nicht, nein, nein . . . . wie gefährlich . . . . Wenn jemand käme . . . . ihr Ruf . . . . ihre Zukunft . . . . Holdin . . . . nein, nein . .

(Fortsetzung folgt).

Klassifizierte Anzeigen.

Verlangt—Weiblich.

Verlangt: — Mädchen oder Frau für Hausarbeit. $4.00 pro Woche. 3704 S. 26. St. S. 1006. —4-6-17

Verlangt: — Erfahrene Büglerin, sowie gutes Mädchen zum lernen. **Carey Cleaning Co.**, 24. und Lake Straße. Webster 392. —4-9-17

Wir haben angenehme und dauernde Arbeit für Mädchen und Frauen. Hand- und Maschinenarbeit. Auch für Frau, um Stopfarbeit zu besorgen. **Hinchen Laundry**, 2309 N. Straße, Südseite. —4-4-17

Verlangt: — Kompetentes weißes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. **Frau Samuel Rees**, 5207 California St. Wal. 1084. —4-4-17

Verlangt: — Ein Mädchen zur Hilfe in Hausarbeit. Zu melden morgens 201 S. 34. St. —4-4-17

Verlangt: — Jung. weißes Mädchen für allgem. Hausarbeit. Walnut 588. —4-4-17

Verlangt: — Mädchen von etwa 16 Jahren zur Hilfe bei Kindern und leichter Hausarbeit. $3.00 pro Woche. 2025 St. Marys Ave. —4-4-17

Verlangt: — Junges Kindermädchen. Lohn etwa $10.00 monatlich. Frau **Frank J. Caren**, 521 Park Ave., Harney 923. —4-2-17

Verlangt—Männlich.

Verlangt: — Zwei gute, junge deutsche Männer, die in Stadt und Land gut bekannt sind. Den richtigen Männern wird hohe Kommission bezahlt. Anzufragen Zimmer 105 Harney Hotel, Omaha, Neb. —4-3-17

Zuckerrüben-Arbeiter verlangt. — Sichert Euch Eure Kontrakte jetzt. Omaha Employment Bureau, 121 N. 15. Str. —t. f.

Arbeitsgesuch—Männlich.

Verlangt: — Guter Hosen- und Westenschneider. **Ed. Thiel**, 719 S. 16. Straße, Omaha. —4-5-17

Gesucht: — Tüchtiger Deutscher sucht Arbeit auf einer Farm; ist mit allen Farmarbeiten bestens vertraut. Anzufragen unter **Box M. D.**, Omaha Tribüne. —4-6-17

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße 2 Stock. **Mahlzeiten 25 Cents.** tf.

Zimmer zu vermieten.

Möbliertes Zimmer gesucht für einzelnen Herrn bei deutscher Familie im Zentrum der Stadt, wenn möglich mit Frühstück. Adresse mit Preisangabe erbeten unter **Box 102**, Omaha Tribüne. —4-6-17

Warme, reinliche Zimmer und gute einfache deutsche Kost für nüchterne und anständige Arbeiter; $6.00 per Woche. 2734 Caldwell Str. C. Nauman. —tf.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str.

Hochzeitseinladungen. — Schreibt für Muster und Preise. **The R. C. Leary Co.**, 716 S. 15. St., Omaha, Neb. D. 1860. —4-21-17

Treffliches Lagerbier für ein paar Cents die Gallone. Zu Hause bereitet, sowie feine Liköre, zu geringen Preisen, ohne Destillation oder Brauapparate. Streng legitim. Einzelheiten, sowie großes Prämiencoupon frei. **B. Krafft**, Box 896, Dep. B, San Francisco, Cal. —4-6-17

Zu verkaufen.

Ein Bungalow, 6 Zimmer, in schönster Anlage der Stadt, zu verkaufen. Zuschriften zu richten unter H. W., Omaha Tribüne. —4-14-17

Leihstall zu verkaufen.

Einziger Leih- und Futterstall in guter Stadt; Untersuchung gestattet; andere Geschäftsgründe wegen Verkaufs. Spricht vor oder schreibt an **Elmer Michelsen**, Florence, Nebr. Tel. Flor. 131. —4-7-17

Ein Zelt, 12 bei 12 Fuß, 5 Fuß Seitenhöhe, Kochofen, Eßgeschirr für 6 Mann, zu verkaufen. Zu besichtigen am Sonntag, morgens zwischen 9 und 10 Uhr, 1314 S. 5. Straße. —4-14-17

Farmen zu verkaufen.

Paul Sydow
Deutscher Land-Agent

Ich habe Land überall zu verkaufen und zu vertauschen; auch Häuser in Omaha. Telephon Doug. 8711. 425 Brandeis Building, Omaha. —5-2-17

Farmen zu verkaufen.

Beste Farmen im westlichen Iowa und allen Teilen von Nebraska zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen.

H. B. Waldron, 1057 Omaha National Bank Bldg., Omaha, Nebr. —8-5-17

Mississippi Farmen.

Golfküsten-Land; kein besseres. $25 bis $40 per Acker. **W. T. Smith Co.**, 914 City Nat'l Bank Bldg. —T. F.

ELMWOOD PARK

Während dieses Frühjahrs bringen wir fünfzehn Acker Land, abgeteilt in hübsche Bauplätze, gerade nördlich des Elmwood Park und westlich des Boulevards, nahe 63. und Dodge Straßen, zum Verkauf.
Der Boulevard wird gepflastert und alle Grundstücke werden unter gewissen Baubestimmungen verkauft. Die Aussicht von diesen Bauplätzen wird Ihnen sicherlich behagen.

Langan Realty Company
301 Omaha Nat'l Bank Bldg.,
—oder—
F. A. Langan, West Dodge.

Nebraska Farmen zu verkaufen.

Kleine Nebraska Farmen zu leichten Zahlungen — 5 Acker aufwärts. Wir bearbeiten die Ihnen verkaufte Farm. **The Hungerford Potato Growers Ass'n**, 15. u. Howard Str., Omaha, Neb. D. 9371. —tf.

Alfalfa und Schweine

Sie wissen, was dies bedeutet. Sie sehnten sich stets nach einer Farm, die stets sichere Ernten liefert; wir haben solche. Im Morrill Country, im Tale des North Platte, haben wir einige feine, bewässerte Farmen, die große Ernten liefern in Alfalfa, Corn, Weizen, Hafer, Kartoffeln, Zuckerrüben und alle Gartengemüse; nahe der Stadt. Wir verkaufen diese, einschließlich des Wasserrechtes für $50 bis $80. Kleine Anzahlung, 9 Jahre Zeit für Rest. Fragt uns und schreibt für Literatur.

Central States Land Company
328 Union Pacific Bldg., Omaha, Nebraska. —4-22-17

Freies Heimstättenland für deutsche Farmer.

Deutsche Ansiedler an der Moffat-Eisenbahnlinie, eine Tagereise von Denver, im nordwestlichen Colorado, haben große Erfolge auf gutem Regierungslande zu verzeichnen. Der Boden ist tiefgründig, das Klima gesund und Regenfall genügend. Viele Heimstätten sind noch guten, tüchtigen Farmern offen. Die Colorado Herold Kolonie wird in Kürze eröffnet werden und gibt vielen Gelegenheit, eine neue Heimstätte zu gründen. Für Einzelheiten und ausführliche Beschreibung lese man das Wochenblatt des Colorado Herold oder wende sich brieflich an den **Colorado Herold**, Denver, Colorado.

Verlangt:—Eine Kolonie guter, deutscher Farmer; 25 feine Farmen in einem Stück im nordöstlichen Nebraska; ein Viertel bar; bestes Land; gute Verbesserungen. Wartet nicht und schreibt für Einzelheiten an W. H. Hyland, Stanton, Nebr.

Seid klug — kauft Land!

Deutsche lassen sich im Trinity Flußtal, Ost-Texas, nieder. Warum? Sie sind gute Farmer, die gutes Land kennen, wenn sie es sehen. Wir verkaufen Corn- und Alfalfa-Land, dem besten Nebraska Land ebenbürtig. Preis $25.00 p. Acker. Kostet ungefähr $8.00 per Acker für Klärung, worauf das Land ebenso gute Ernten liefern wird, wie das beste des Landes. Reichlicher Regenfall, lange Wachszeit, gutes Wasser, bestes Klima. Neue Exkursion folgt bald. Anfragen best. beantwortet. Schreibt od. sprecht vor. **W. S. Frank**, 201 Neville Block, Omaha, Neb. —4-12-17

Wyoming Ländereien.

Wyoming Ranch, ein Bargain, 17,000 Acker bestes Ranchland, 9 Meilen südlich von Laramie, nahe Eisenbahn, 2 Meilen zur Schule; 21 Zimmer, mod. Haus, 6 Zimmer, mod. Cottage, Bunkhaus, Zimmermann- und Schmiedewerkstätte, Maschinenhaus, 3 große Stallungen, 5 Rinderschuppen, 1500 Acker in Heu, Heumaschinen, Pflüge, Farmmaschinen, Buggies, Wagen und Pferdegeschirre gehen mit Ranch. $9 per Acker. Gut gezäunt. Seht uns deswegen. **Big 4 Realty Co.**, 1015-16 W. O. W. Bldg., Omaha, Nebr. —4-4-17

Corn- u. Alfalfa-Land, $25 p. Acker.

Vorzügliches Ackerbauland, lange Saison, milde Winter. Es wird sich für Sie bezahlt machen, unser Tennessee-Land zu untersuchen. Schreibt an **D. T. Mauller**, Gen.-Leiter, Tennessee Colonization Co., 1057 Omaha Nat'l Bank Bldg., Omaha, Neb. —4-16-17

Geflügel und Bedarfsartikel.

S. C. R. I. Red Eier, 15, $1.25; $6 per 100; Mammoth W. Pekin-Enten, 11 Eier $1. **H. A. Snow**, Benson, Neb. Tel. Benson 278. —4-25-17

Zu verkaufen: Barrel Plymouth Rocks, großbeinig, gute Leger, perfekt für Markt. Eier $1.50 für 15. **H. M. Skipworth**, 6244 N. 36. St., Omaha, Neb. Colfax 787. —4-26-17

Anstreichen und Tapezieren.

Für garantierte Dekorations- und Tapezierarbeit ruft **W. W. Cramer**, Web. 2943. —5-2-17

Dachbedeckung.

Dachbedeckung — Leckt Ihr Dach? Wir reparieren selbiges für die halben Kosten, die andere verlangen und garantieren unsere Arbeit. **Medlock Roofing Co.** Tel. Dougl. 3261—411 Ware Blk. —9-1-17

Kopfkissen und Matratzen.

Omaha Pillow Co. — Matratzen übergearbeitet in neuen Ueberzügen, zum halben Preis der neuen. — 1907 Cuming Str. Douglas 2467. —10-1-17

Automobile.

The Elcar, $845. Fabriziert von Firma, die seit 43 Jahren Qualitätsprodukte hergestellt hat. Vorzügl. Agenturenaussichten. Schreibt um Bedingungen. Wir sind Agenten für Nebraska u. West-Iowa. **Nebraska Elcar Co.**, 311 S. 11. Str., Lincoln, Neb. Wir sprechen Deutsch.

Auto-Reparaturen.

Tell & Binkley—3218 Harney. Erstklassige Auto-Reparaturen. Auffrischen macht alle Cars neu. Starke Schlepp-Car. — Tel. Douglas 1540. —4-13-17

Nebraska Auto Radiator Repair. Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 220 So. 19. Str., Telephon: Douglas 7390. F. W. Houser, Omaha, Nebr. tf.

Automobil-Versicherung.

Automobil-Versicherung, Feuer, Diebstahl, Haftpflicht u. Zusammenstoß-Versicherungen zu den niedrigsten Preisen.

Ellis & Thompson,
913-14 City Natl. Bank Bldg.
Tel. Douglas 2819. —5-10-17

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren.— Tel. Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 Süd 13. Str.

Photographisches Atelier.

Bestellt Familienbild jetzt, macht große Freude in künftigen Jahren. Spezialpreis für Konfirmanden. Besucht und seht, was wir für andere getan. $2 das Dutzend u. aufwärts. **Rembrandt Studio,** 20. und Farnam Straße. „Unsere Bilder verblassen nie!" —4-10-17

Kodak „Finishing".

Films frei entwickelt, in einem Tage. Kase Kodak Studio, Neville Block, 16. und Harney, Omaha. —12-1-17

Detektivs.

Omaha Detective Association, 938 1. National Bank Bldg. Telephon Tyler 2510. —4-9-17

James Allen. — 312 Neville Block. Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. — Tel. Tyler 1136. Wohnung, Douglas 802. —tf.

Massage und Bäder.

Miß Curtis, 1322 Farnam Str., Zimmer 2 — Bäder und Massage. Tel. Douglas 3410. —8-1-17

Bäder. Dr. Moorfield's Schwefel-Dampfbäder, 1609 Howard Straße. Hilfe für Rheumatismus. Massage u. elektr. Behandlung. Tag u. Nacht geöffnet. Abteilung für Damen, 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. S.-Omaha Mineralwasser. Doug. 4753. —7-10-17

Massage Parlor. — Fräulein Geiger und Frl. Edna Williams. Mineral-, Dampf- und Wannenbäder. Sonntags und abends geöffnet. 228 Neville Block, 16. und Harney. —12-12-17

Haararbeiten.

Schicken Sie mir Ihre ausgekämmten Haare und ich mache Ihnen einen Zopf, 75c bis $1.50. Mache auch Uhrketten. Postbestellungen prompt besorgt. Cath. Jansen, 296 A Dayton, St. Paul, Minn. —5-1-17

Medizinisches.

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert. Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry, 240 Bee Bldg., Omaha. —2-1-18

Chiropractic Spinal Adjustments.

Dr. Edwards, 24. & Farnam. D. 3445

Advokaten.

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 401-02-03 City National Bank Building.

Henry Ehrman,
Deutscher
Rechtsanwalt,
Advokat und Notar.
4925 Süd 24. Straße.
Telephon South 1247.
South Omaha, Nebr.

H. H. Clairborne,
Rechtsanwalt und Notar.
512-513 Paxton Block.
Telephon Red 7401. —4-10-17

Busch & Borghoff.
Telephon Douglas 3319.
Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung.
Zimmer 730 World-Herald Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Nebr.

Grabsteine.

Monumente und Grabsteine, in gewöhnlicher bis feinster Ausführung, aus amerik. und importiertem Granit. **A. Bratke & Co.**, 4316 S. 13. Str., Tel. South 2670. —t. f.

Neueste und beste Entwürfe von Monumenten und Grabsteinen. Mäßige Preise. Wayne Monument Works, Wayne, Nebr. 4-14-17

Eine klassifizierte Anzeige
in der
Täglichen Omaha Tribüne
kostet nur wenig.
Die Erfolge sind großartig.
Tel. Tyler 340.
Anzeigen-Abteilung.

Wichtige Neuigkeit für Sie!

Auf Seite 6 dieser Ausgabe unter den „Farmland zu verkaufen" Anzeigen finden Sie eine Farm, die speziell für Sie bestimmt ist.

Praktisches Häkel-Buch. No. 1.

Gibt vollständige Anleitungen der verschiedenen Häkelstiche, mit den deutlichsten Zeichnungen, in großem Maßstabe gezeichnet, wodurch es dem Lernenden leicht gemacht ist, zu sehen und zu kopieren. Enthält Zeichnungen und Unterweisungen zur Herstellung von Spitzenkanten, Einsätzen, Motiven, Handtüchkanten, Bade-Kappen, Kragen, Tischmatten usw. Das Büchlein ist praktisch auf dem allerbesten Papier gedruckt.

Sie werden dieses Buch zu schätzen wissen, wenn es Ihnen vorliegt. Nun verliebe nicht, sich dasselbe zu den günstigen Bedingungen anzuschaffen, unter welchen wir es anbieten.

Dieses Buch für 12c portofrei der Post beigelegt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.